

Erster Bericht

Am 10. September fuhr der Zug für mich und meine 5 Mitfreiwilligen vom FÖF von Karlsruhe aus Richtung Italien. Schon am Tag davor hieß es Abschied nehmen von allen Freunden und der Familie zu Hause, was auf jeden Fall ein großer und auch trauriger Schritt war.



Bevor wir uns aber auf unsere unterschiedlichen Einsatzstellen in ganz verschiedenen Teilen Italiens aufgeteilt haben, ging es für uns noch zum Startseminar nach Torre Pellice, eine Kleinstadt im Norden Italiens. Dort haben wir 40 weitere Freiwillige kennengelernt, darunter auch unsere künftigen Mitbewohner. Nach 5 aufregenden und anstrengenden Tagen war es endlich soweit: weitere Zugfahrten und 5 Stunden

später sind wir endlich in Sant' Ellero angekommen. Dort wurden wir von Andrea abgeholt, ein sehr lieber Mitarbeiter der Casa Cares, der uns neben seiner Arbeit an der Rezeption die italienische Sprache näherbringt.

Hier angekommen zeigten uns 2 weitere Freiwillige unsere neuen Zimmer. Wir wohnen in der Colonica, ein kleineres Haus neben dem großen Gästehaus. Jeder hat sein eigenes kleines Zimmer, aber Bad, Küche und Wohnzimmer werden geteilt. Mittlerweile haben wir gemeinsam unser ganzes Haus mit einigen Pflanzen und anderer Deko gemütlich gemacht und fühlen uns alle ziemlich wohl in den Räumen.

Das richtige Gästehaus haben wir am nächsten Tag durch eine ziemlich schnelle Führung kennengelernt. Es ist ein sehr alter, relativ verwinkelter Bau, sodass es mir auch die ersten Tage noch schwerfiel, die Orientierung, zum Beispiel auf der Suche nach dem Wäscheraum, zu behalten. Besonders fasziniert haben mich aber die kleinen Geheimgänge, die vom Haupthaus unterirdisch bis in die daneben liegende Kapelle und zur alten Ölprelle führen.



Unsere Arbeit

Unsere Aufgaben hier sind sehr abwechslungsreich und unterteilen sich in drei Hauptbereiche: die **Küchenarbeit**, das **Putzen** der Zimmer und der Gemeinschaftsräume und die **Gartenarbeit**.

In der Küche sind wir vor allem für den Abwasch zuständig, aber dürfen auch immer mehr beim Kochen helfen. So dürfen wir uns eigene Nachtische oder Salate ausdenken und für die Gäste zubereiten, wenn genug Zeit ist. Der beste Teil der Küchenarbeit ist aber natürlich das Genießen des guten Essens. Häufig kochen die Köchin Julie und der Koch Daniel Risotto, Frittata, Pappa al Pomodoro, Lasagne und natürlich Pasta.

Durch unseren Gärtner Giordano wurde uns dabei noch beigebracht, dass jede Mahlzeit mit ein paar Tropfen unseres eigenen Olivenöls noch viel besser schmeckt.

Seit Mitte Oktober gehört nämlich auch das Ernten der Oliven zu einer unserer Arbeiten. Auf dem Grundstück der Casa Cares stehen ca. 750 Olivenbäume, die wir momentan alle meist zu sechst ernten. Dabei liegen unterhalb der Bäume lange Netze, die mit Wäscheklammern aneinander befestigt werden. Mit einem Gerät, was mich stark an eine große Gabel erinnert, die ihren Kopf in schnellen Bewegungen hin und her bewegt, rüttelt also Giordano den ganzen Tag die Oliven von den Bäumen. Wir Freiwilligen sammeln dann die Oliven von den Netzen wieder ein und legen die leeren Netze unter dem nächsten Baum aus. Ab und zu ernten auch wir mit einer zweiten Gabel mit und ich muss sagen, es sieht viel einfacher aus, als es ist! Schon nach 10



Minuten hatte ich nicht mehr die Kraft in den Armen um das Gerät weiter hochzuhalten und



habe mich gefragt, wie Giordano es mehrere Stunden am Stück schafft. Nach ein paar Tagen wird dann unsere Ernte in vielen kleinen Kisten zur Presse gefahren und dort zu ganz frischem und leckerem Olivenöl gepresst. An zwei vollen Erntetagen bekommt man so schon 400-500kg Oliven zusammen, die dann um die 70 Liter Olivenöl ergeben.

Neben den Oliven gibt es aber noch einige andere Sachen die im Garten getan werden müssen. In unserem Gemüsegarten werden viele verschiedene Gemüsesorten von uns gepflanzt, gepflegt und geerntet, um dann von unseren Köchen für die Gäste zubereitet zu werden.

Am Anfang meines Jahres hier waren wir außerdem noch zuständig für die 6 Hühner des Hauses, die wir täglich gefüttert haben. Leider hatte ein Fuchs auch sehr viel Interesse an den Hühnern und hat diese gerne nachts besucht und von außen am Gehege erschreckt. Da das Fenster in meinem Zimmer direkt auf deren Gehege ausgerichtet ist, wurde ich somit fast jede Nacht wach von großem Geschrei unserer Hühner und ich musste raus um den Fuchs wieder zu verjagen.

Das Problem hat sich aber auch nach einiger Zeit erledigt, als die Hühner gelernt haben aus ihrem Gehege selbst rauszufliegen und damit dem Jäger direkt in die Arme zu laufen. Nun sind aus 6 Hühnern leider 0 geworden.



Unsere letzte Arbeit ist das Putzen mit Sonia. Zusammen mit ihr putzen wir alle Gästezimmer und Bäder, machen Betten und sortieren Handtücher. Anfangs hat sich das Putzen mit Sonia als etwas schwerer herausgestellt. Sie ist mit Julie die Einzige, die mit uns nur Italienisch

spricht, was uns gerade den Einstieg etwas erschwert hat. Mittlerweile verstehe ich Sie aber auch meistens schon und bin froh darüber ein wenig gepusht zu werden Italienisch zu lernen.

Die Arbeit in der Casa Cares erfordert nämlich nicht unbedingt das Lernen der Sprache, da durch die Internationalen Gäste auch viel auf Englisch kommuniziert wird. Es ist aber vor allem auch in meinem Interesse in diesem Jahr soweit Italienisch zu lernen, dass ich mich unterhalten kann. Dabei hilft uns, wie anfangs schon erwähnt, auch Andrea, der mit uns 1-2 Stunden die Woche lernt und spricht.

Seit nun 2 Wochen hat das Gästehaus geschlossen und wird auch erst Anfang Februar wieder öffnen. Bis dahin arbeiten wir viel mit im Garten, oder mit Beppe unserem Hausmeister, um das Haus für die nächste Saison bereit zu machen.

Freizeit

Freie Tage verbringen wir häufig mit kleinen Tagesausflügen und fahren in unserem Auto in die Umgebung oder nach Reggello oder mit dem Zug nach Florenz. Dabei besuche ich auch oft Malte, ein anderer Freiwilliger vom FÖF, der seinen Freiwilligendienst in Florenz im Altenheim absolviert.

Die Toskana bietet eine unglaublich schöne Landschaft und tolle Gebäude. Mein Highlight bis jetzt war das Castello di Sammezzano, ein altes verlassenes Schloss gut 5 km zu Fuß vom Gästehaus entfernt. Hier habe ich mit meinen Mitbewohnern schon den ein oder anderen Nachmittag verbracht.

Die Pizzerien in der Umgebung wurden natürlich auch schon ausgetestet und für gut befunden. Am liebsten ist mir da die Pizzeria im kleinen Nachbarsort Pietrapiana, da diese auch zu Fuß zu erreichen ist.

Generell leben wir hier relativ weit außerhalb, weshalb auch eine Fahrt in den Supermarkt, zum Friseur oder in die nächste Bar schon sehr spannend sein kann.

Wenn größere Reisegruppen bei uns im Haus unterkommen haben wir außerdem auch häufig das Glück, mit ihnen auf Ausflüge mitzukommen. Mit einer Gruppe Amerikaner hatten wir so schon die Chance, nach Assisi und Venedig zu fahren.



Über die Wahl der Stelle bin ich nun nach 3 Monaten sehr glücklich, da neben Arbeit und Umgebung eben auch die Stimmung unter mir und meinen Mitbewohnern super entspannt ist.



Momentan besteht unsere sechser WG aufgrund eines Krankheitsfalls leider nur aus 5 Leuten, aber wir hoffen alle, dass wir das Jahr zu sechst beenden können!

Unser schon etwas älteres Wohnhaus und unser Auto weisen ab und an kleine Probleme auf, so dass wir mal ein paar Tage kein warmes Wasser haben, das Auto nicht mehr anspringt oder die Türen dem starken Herbstregen nicht immer komplett

standhalten können. Solche Erlebnisse bringen ein bisschen Abenteuer mit sich und machen das Jahr noch viel spannender. Und da wir glücklicherweise hier sehr hilfsbereite Mitarbeiter und auch Gäste haben, sind diese Dinge immer schnell wieder gelöst.

Ich freue mich riesig auf die noch kommenden 9 Monate und alles, was ich hier erleben werde!

Liebe Grüße aus Italien
Johanna